Des Sumpfkönigs Tochter

Die Störche erzählen ihren Jungen gar viele Märchen, alle spielen in Sumpf und Moor; sie sind gewöhnlich ihrem Alter und Fassungsvermögen angepaßt. Die kleinsten Jungen sind entzückt, wenn zu ihnen gesagt wird: „Kribbel, krabbel, plurremurre!" Das finden sie höchst ergötzlich; aber die älteren verlangen doch schon Geschichten tieferen Inhalts, oder wollen etwas von der Familie erfahren. Von den beiden ältesten und längsten Märchen, die sich bei den Störchen erhalten haben, kennen wir das eine alle, das von Moses, der von seiner Mutter auf dem Wasser des Nils ausgesetzt, von der Königstochter gefunden ward, eine gute Erziehung erhielt und ein großer Mann wurde, dessen Begräbnisstätte völlig unbekannt ist. Das ist ganz allgemein bekannt.

Das andere hat noch keine Verbreitung gefunden, vielleicht weil es fast ein inländisches ist. Das Märchen hat sich seit tausend Jahren von Storchmutter auf Storchmutter fortgepflanzt, und jede von ihnen hat es immer besser erzählt, und wir erzählen es nun am allerbesten.

Das erste Storchpaar, das es erzählte und das darin selbst eine Rolle spielt, hat seinen Sommeraufenthalt auf dem Balkenhaus des Wikings oben am Wildmoor in Vendsyssel; das ist im Amt Hjörring, hoch oben bei Skagen in Jütland; wenn wir uns wissenschaftlich ausdrücken wollen. Noch heutzutage ist dort ein ungeheuer großes Moor; man kann in der Amtsbeschreibung darüber nachlesen. Darin heißt es, daß hier früher Meeresboden gewesen wäre, der sich aber gehoben hätte. Meilenweit erstreckt er sich, nach allen Seiten von nassen Wiesen und schwankendem Sumpfboden umgeben, mit Torfmooren, Multbeeren und verkrüppelten Bäumen. Fast immer schwebt ein dichter Nebel darüber, und vor siebzig Jahren fanden sich hier noch Wölfe. Er verdiente in der Tat den Namen „Wildmoor", und man kann sich